

## Verwirrung um den Lehrstellenzuwachs 1998: um mehr als das Doppelte überschätzt?

► Noch bis in die Mitte des nächsten Jahrzehnts drängen aus demographischen Gründen Jahr für Jahr mehr Jugendliche auf den Lehrstellenmarkt. Um eine ausreichende Versorgung zu sichern, kommt es auf jede zusätzliche Ausbildungsstelle an. Mit Spannung werden deshalb die neuesten Zahlen zu den neu abgeschlossenen Lehrverträgen erwartet. Der Gesetzgeber hat gleich zwei Zählungen vorgesehen. Die eine Erhebung wird bereits im Herbst vom Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt, für die andere Zählung zum 31. Dezember zeichnet das Statistische Bundesamt verantwortlich. Verwirrend ist nur, dass beide Erhebungen nicht selten zu unterschiedlichen Ergebnissen führen.

### Die Ausgangssituation

Ende 1998 teilte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die letztjährigen Erhebungsergebnisse des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) mit: Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge habe sich bundesweit gegenüber 1997 um über 25.000 erhöht: der größte Zuwachs seit der Wiedervereinigung Anfang der neunziger Jahre. Im Westen gab es rund 22.000 Neuverträge mehr und im Osten immerhin rund 3.500.<sup>1</sup>

Im Oktober 1999 nannte das Statistische Bundesamt allerdings andere Zahlen. 1998 habe die Zahl der neuen Ausbildungsverträge nur um rund 10.100 zugenommen. Im Westen habe die Steigerung 13.700 betragen, und im Osten sei es nicht zu einem Zuwachs, sondern zu einem Rückgang bei den Neuabschlüssen gekommen, und zwar um rund 3.500.<sup>2</sup>

Wer hat nun Recht? Das BIBB oder das Statistische Bundesamt? Diese Frage stellte sich für viele nicht nur in diesem Jahr. Unterschiede in den Berechnungsergebnissen beider Institutionen gab es auch früher schon und diese führten immer wieder zur Verwirrung.

Deshalb sollen nachfolgend einige kurze Erläuterungen zu den Berechnungen des BIBB und des Statistischen Bundesamtes folgen. Allerdings ist die Sache nicht ganz einfach. Denn so paradox es zunächst auch klingen mag: Recht haben letztlich beide Institutionen, auch wenn die Zahlen voneinander abweichen.

*Wichtig ist zu wissen, dass die Lehrstellen-Zählungen des BIBB und des Statistischen Bundesamtes auf zwei verschiedenen, gesondert durchgeführten Erhebungen beruhen. Zwischen den beiden Erhebungen gibt es zwar viele Gemeinsamkeiten, aber auch einige bedeutsame Unterschiede. Sie sollen nachfolgend kurz vorgestellt und diskutiert werden.*



**JOACHIM GERD ULRICH**

Dr. rer. pol., Dipl.-Psych., wiss. Rat im Arbeitsbereich „Qualifikationskonzepte, Fachkräftebedarf, Qualifizierungsstrategien“, BIBB

## Zur Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung

- Gesetzliche Grundlage der BIBB-Erhebung ist § 3 des Berufsbildungsförderungsgesetzes (BerBiFG). Darin heißt es: Die Bundesregierung habe jährlich einen Berufsbildungsbericht vorzulegen. Und der solle unter anderem die Zahl der am 30. September des jeweiligen Vorjahres „in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragenen Berufsausbildungsverträge“ enthalten, „die in den vorangegangenen zwölf Monaten abgeschlossen worden sind.“ Auf Deutsch: Aus dem Berufsbildungsbericht 1999 muss z.B. hervorgehen, wie viele Ausbildungsverträge zum 30. September 1998 bestanden, die zwischen dem 01.10.1997 und dem 30.09.1998 abgeschlossen wurden.<sup>3</sup> Dazu führte das BIBB im Herbst 1998 wie jedes Jahr eine eigene Erhebung bei den Kammern durch.
- Wichtigster Vorteil der BIBB-Erhebung mit Stichtag 30. September: Der Berichtszeitraum ist mit dem Geschäfts- und Vermittlungsjahr der Bundesanstalt für Arbeit (BA) identisch. Die Zahl der Neuverträge, die das BIBB ermittelt, kann so zusammen mit den BA-Statistiken zu den am 30.09. noch unbesetzten Ausbildungsstel-

- Bei der BIBB-Erhebung handelt es sich um eine wichtige Schnellabfrage, um frühzeitig Informationen zu den Ergebnissen des zu Ende gegangenen Vermittlungsjahres zu erhalten. Die Ergebnisse liegen bereits Anfang Dezember vor.
- Vom BIBB werden keine differenzierten Informationen in Hinblick auf das Geschlecht, die schulische Vorbildung und andere Merkmale der Jugendlichen erhoben, mit denen die Betriebe die Lehrverträge abgeschlossen hatten. Das Gesetz sieht das nicht vor. Es wird auch nicht zwischen betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsverträgen unterschieden – was es gerade in den neuen Ländern schwer macht, die Entwicklung bei den *betrieblichen* Ausbildungsplätzen richtig einzuschätzen.<sup>5</sup>
- Getrennt gezählt wird nach Lehrverträgen mit normaler und mit verkürzter Ausbildungsdauer. Eine berufliche Differenzierung gibt es auch, sie ist aber relativ grob. Nur für stark besetzte oder für einige neue Ausbildungsberufe gibt es Zählungen auf einzelberuflicher Ebene, die meisten Berufe werden in Gruppen zusammengefasst und auch so gezählt.

## Zur Zählung des Statistischen Bundesamtes

- Gesetzliche Grundlage dieser Statistik ist § 5 des Berufsbildungsförderungsgesetzes (BerBiFG). Durchgeführt wird die Zählung von den Statistischen Landesämtern, die die Daten Anfang des Jahres bei den Kammern erheben und dann an das Statistische Bundesamt weiterleiten.
- Erfasst werden im Gegensatz zur BIBB-Erhebung keine Verträge, sondern *Personen*. Gezählt werden alle Personen, für die zum Stichtag 31. Dezember ein neuer Ausbildungsvertrag besteht, der im selben Kalenderjahr abgeschlossen wurde.
- Die Statistik orientiert sich am Kalenderjahr (01.01.-31.12.) und nicht, wie die BIBB-Erhebung, am Geschäftsjahr der Bundesanstalt für Arbeit (01.10.-30.09.).
- Vorteile der Statistik: Es sind differenzierte Auswertungen nach Geschlecht, Alter, schulischer Vorbildung möglich. Und all dies auf einzelberuflicher Ebene. Schade nur, dass auch hier nicht zwischen betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung unterschieden werden kann.
- Nachteil: Die ersten (vorläufigen) Ergebnisse liegen erst im Frühjahr (in der Regel Mitte/Ende März) vor. Für eine detaillierte Erörterung im Berufsbildungsbericht ist dies zu spät. Zudem können die Zahlen nicht mit den BA-Daten verknüpft werden, um dadurch Näheres zum Lehrstellenangebot und zur Lehrstellennachfrage zu erfahren.
- Differenzierungen nach Berlin (West) und Berlin (Ost) werden seit 1993 in den Publikationen des Statistischen

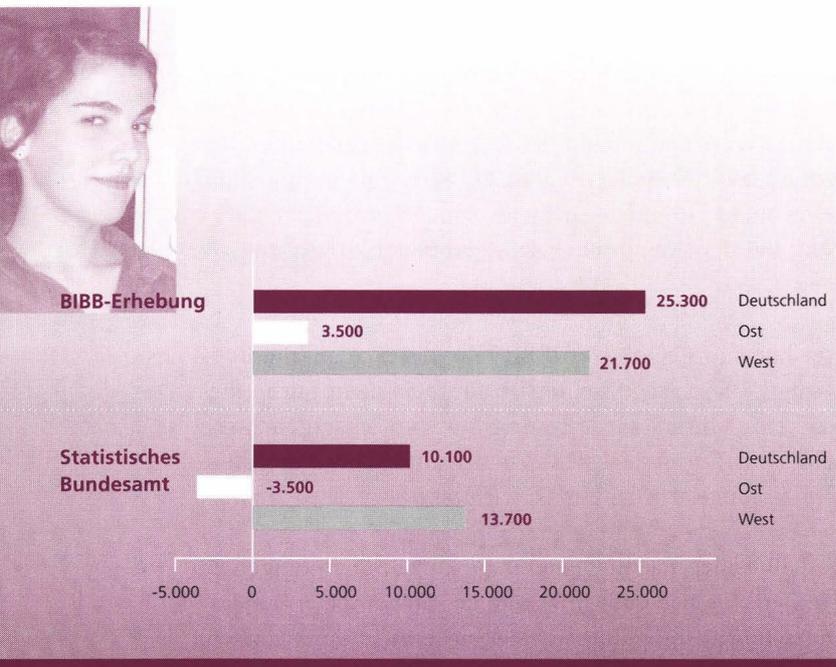


Abbildung 1 Lehrstellenzuwachs 1998: Ergebnisse der BIBB-Erhebung und des Statistischen Bundesamtes im Vergleich

len und den am 30.09. noch nicht vermittelten Bewerbern verknüpft werden. Auf diese Weise lassen sich auch das Ausbildungsplatzangebot (neue Verträge plus am 30.09. noch unbesetzte Lehrstellen) und die Lehrstellennachfrage (neue Verträge plus am 30.09. noch nicht vermittelte Bewerber) berechnen.<sup>4</sup>

Tabelle 1 **Leistungsmerkmale der BIBB-Erhebung und der Zählung des Statistischen Bundesamtes im Vergleich**

	BIBB	Statistisches Bundesamt
<b>Gegenstand der Zählung:</b>	neu abgeschlossene <i>Verträge</i>	<i>Auszubildende</i> mit neuem Vertrag
<b>Gesetzliche Grundlage:</b>	§ 3 BerBiFG	§ 5 BerBiFG
<b>Bei der Zählung berücksichtigter Zeitraum:</b>	01.10. bis 30.09.	01.01. bis 31.12.
<b>Erste Ergebnisse liegen auf Bundesebene vor:</b>	im Dezember desselben Jahres	im März des folgenden Jahres
<b>Kombination mit Statistiken der Bundesanstalt für Arbeit zur Ermittlung von Lehrstellenangebot und -nachfrage:</b>	■	□
<b>Differenzierungsmöglichkeiten:</b>		
• nach Geschlecht	□	■
• nach Staatsangehörigkeit	□	□
• nach Einzelberufen	■	■
• nach betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung	□	□
• nach Alter der Auszubildenden	□	■
• nach schulischer Vorbildung der Auszubildenden	□	■
• nach normaler und verkürzter Ausbildungszeit	■	■
• nach Bundesländern	■	■
• nach Arbeitsamtsbezirken	■	■

Bundesamt nicht mehr ausgewiesen; beim Ost-West-Vergleich wird Berlin (Ost) zusammen mit Berlin (West) den alten Ländern zugeordnet.

## Auswirkungen der beiden Zählweisen

Schaut man sich die Gesamtzahlen der 1998 neu abgeschlossenen Lehrverträge an, die das BIBB und das Statistische Bundesamt errechneten, so stellt man fest, dass die Ergebnisse um rund 4.800 voneinander abwichen. Das BIBB kam bundesweit auf rd. 612.800 Neuabschlüsse, das Statistische Bundesamt auf rd. 607.900 Auszubildende mit neuem Ausbildungsvertrag. Einen doppelt so großen Unterschied gab es im Jahr zuvor: Das BIBB errechnete 1997 mit 587.500 Neuabschlüssen eine deutlich geringere Zahl als das Statistische Bundesamt mit 598.100. Aufgrund des mit Abstand geringeren Ausgangswertes fiel deshalb der Zuwachs im Jahr 1998 bei den BIBB-Zahlen so kräftig aus (vgl. Tabelle 2). Offenbar schwanken die Zahlen, die das BIBB und das Statistische Bundesamt von Jahr zu Jahr ermitteln, bisweilen beträchtlich.

Dies wird durch den Zeitreihenvergleich bestätigt. Tabelle 3 enthält die Ergebnisse des BIBB und des Statistischen Bundesamtes für 1992 bis 1998, zunächst bezogen auf alle Ausbildungsbereiche und dann auf die beiden größten Bereiche „Industrie/Handel“ und „Handwerk“. Um regionale Deckungsgleichheit herzustellen, wurden für diese Tabelle die Daten des BIBB an die Ost-West-Einteilung des Statistischen Bundesamtes angepasst (d.h., alte Länder einschließlich ganz Berlin; neue Länder ohne Berlin).<sup>6</sup> Wie gut zu erkennen ist, gelangt für den Westen – bezogen auf alle Ausbildungsbereiche – mal das BIBB, mal das Statistische Bundesamt zu einer höheren Gesamtzahl. Regelmäßigkei-

## Für beide Erhebungen gilt:

- Praktikanten, Volontäre und Umschüler werden nicht mitgezählt.
- Einbezogen werden dagegen Ausbildungsverträge, die nach abgeschlossener erster Stufe für die zweite Stufe einer Stufenausbildung (Bauwirtschaft, Textilbranche) *neu* abgeschlossen wurden. Beispiel: Nach Abschluss der zweijährigen Ausbildung zum „Tiefbaufacharbeiter“ (1. Stufe) wird ein weiterer Vertrag für eine einjährige Aufbaulehre zum „Gleisbauer“ (2. Stufe) unterschrieben. Dieser Vertrag wird mitgezählt.
- Mitgezählt werden auch Auszubildende, die ein bereits bestehendes Ausbildungsverhältnis lösten, um ihre Lehre im selben Beruf, aber in einem anderen Betrieb (und mit „neuem“ Vertrag) fortzusetzen.
- Verträge, die nur kurzzeitig bestanden (innerhalb der letzten zwölf Monate abgeschlossen und noch im selben Zeitraum wieder gelöst), bleiben jedoch unberücksichtigt.

ten in den Unterschieden sind nicht zu entdecken. Für die neuen Länder weist das BIBB im Jahr 1992 eine deutlich höhere Zahl aus, in den nachfolgenden Jahren kommt dann das Statistische Bundesamt zu höheren Ergebnissen. Die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr fallen abwechselnd mal beim BIBB und dann wieder beim Statistischen Bundesamt günstiger aus. Dies gilt für Ost und West gleichermaßen.

Tabelle 2 In den Jahren 1997 und 1998 neu abgeschlossene Lehrverträge  
Ergebnisse des BIBB und des Statistischen Bundesamtes



	Neue Verträge		Veränderung zum Vorjahr 1997	
	BIBB	StaBu	BIBB	StaBu
	1998	1998	absolut	absolut
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>612.771</b>	<b>607.933</b>	<b>+ 25.254</b>	<b>+ 10.133</b>
Industrie und Handel	311.663	305.973	+ 25.424	+ 18.415
Handwerk	212.382	213.334	+ 811	- 5.867
Öffentlicher Dienst	15.198	16.029	- 1.322	- 818
Landwirtschaft	15.762	15.910	+ 258	- 191
Freie Berufe	51.862	51.086	- 1.213	- 1.720
Hauswirtschaft	5.748	5.438	+ 1.288	+ 296
Seeschifffahrt	156	163	+ 8	+ 18
<b>Alte Länder*</b>	<b>483.576</b>	<b>486.768</b>	<b>+ 21.748</b>	<b>+ 13.657</b>
Industrie und Handel	242.071	241.770	+ 19.019	+ 16.262
Handwerk	167.994	170.624	+ 3.769	- 1.358
Öffentlicher Dienst	11.996	12.713	- 924	- 543
Landwirtschaft	11.427	11.659	+ 32	- 58
Freie Berufe	45.892	45.764	- 804	- 1.071
Hauswirtschaft	4.054	4.096	+ 654	+ 418
Seeschifffahrt	142	142	+ 2	+ 7
<b>Neue Länder**</b>	<b>129.195</b>	<b>121.165</b>	<b>+ 3.506</b>	<b>- 3.524</b>
Industrie und Handel	69.592	64.203	+ 6.405	+ 2.153
Handwerk	44.388	42.710	- 2.958	- 4.509
Öffentlicher Dienst	3.202	3.316	- 398	- 275
Landwirtschaft	4.335	4.251	+ 226	- 133
Freie Berufe	5.970	5.322	- 409	- 649
Hauswirtschaft	1.694	1.342	+ 634	-122
Seeschifffahrt	14	21	+ 6	+ 11

\* BIBB-Erhebung: einschl. Berlin (West); Zählung des Statistischen Bundesamtes: einschließlich Gesamt-Berlin

\*\* BIBB-Erhebung: einschl. Berlin (Ost); Zählung des Statistischen Bundesamtes: ohne Berlin

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Statistisches Bundesamt (StaBu)

## Ursachen für die schwankenden Ergebnisse

Warum in dem einen Jahr mal die Zahlen des BIBB und in dem anderen die Zahlen des Statistischen Bundesamtes höher ausfallen, gehört immer noch zu den nicht vollständig gelösten Rätseln der Berufsbildungsstatistik. Es gibt verschiedene Erklärungsansätze:

Gelegentlich wird auf das unterschiedliche Erhebungskonzept zwischen den beiden Institutionen verwiesen: Beim BIBB werden genau genommen *Verträge*, beim Statistischen Bundesamt dagegen *Personen* (mit neuem Vertrag) gezählt. Da manche Jugendliche im Rahmen ihrer Lehrstellsuche sicherheitshalber gleich mehrere Lehrverträge abschließen, könne es bei der BIBB-Erhebung zu rechnerischen Abweichungen kommen. Dieses Argument ist jedoch kaum stichhaltig. Denn auch in der BIBB-Erhebung sollen Verträge, die nur zwischenzeitlich bestanden, nicht mitgezählt werden. Somit ist eine rechnerische Überhöhung der Vertragszahlen durch Jugendliche, die im Erhebungszeitraum mehrere Lehrverträge unterschrieben, weitgehend ausgeschlossen. Lediglich dann, wenn die Verträge der Mehrfachabschließer der Kammer gemeldet, bis zum 30.09. noch nicht annulliert und die Doppelungen nicht aufgefallen wären, könnten sie in die Zählung hineingeraten. Dies ist jedoch unwahrscheinlich.

Eine gewisse Rolle spielt jedoch die unterschiedliche Zuordnung des Ostens von Berlin. In der BIBB-Erhebung zählt der Osten Berlins normalerweise zu den neuen Ländern (in Tabelle 3 wurde lediglich aus Vergleichsgründen davon abgewichen), beim Statistischen Bundesamt zu den alten Ländern. Dies kann durchaus bedeutsame Auswirkungen haben. So stellte das BIBB im letzten Jahr gerade für Ostberlin eine weit überdurchschnittlich hohe Zunahme der neuen Lehrverträge fest (+2.093 bzw. +35,2%). Dieser Zuwachs wird beim BIBB den neuen Ländern zugeschlagen und hat 1998 ganz wesentlich zum Gesamtzuwachs in den neuen Ländern (+3.506 bzw. +2,8%) beigetragen. In der Zählung des Statistischen Bundesamtes würde ein solcher Zuwachs jedoch zusammen mit den alten Ländern verbucht und in einem solchen Fall die Entwicklung in den neuen Ländern ungünstiger erscheinen lassen, als sie ist. Der wichtigste Faktor ist jedoch der unterschiedliche Erhebungszeitraum (BIBB: 01.10. bis zum 30.09., Statistisches Bundesamt: 01.01. bis zum 31.12.). Mindestens drei unterschiedliche Auswirkungen sind hier zu berücksichtigen:

- Von manchen Betrieben erfahren die Kammern relativ spät, dass ein neuer Ausbildungsvertrag abgeschlossen wurde. Dies kann damit zusammenhängen, dass auch der Vertrag relativ spät zustande kam und die Wege über die Innungen/Kreishandwerkerschaft Zeit brauchen. Oder die Betriebe wollten zunächst die Probezeit abwarten und die

Tabelle 3 **Von 1992 bis 1998 neu abgeschlossene Lehrverträge in den alten und in den neuen Ländern**

Ergebnisse des BIBB und des Statistischen Bundesamtes

\* Kein Vorjahresvergleich, da 1991 Untererfassung der neuen Ausbildungsverträge im Beitrittsgebiet

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Statistisches Bundesamt (StaBu)

Jahr	Alte Länder und Berlin				Neue Länder ohne Berlin			
	Neue Verträge		Veränderung zum Vorjahr		Neue Verträge		Veränderung zum Vorjahr	
	BIBB	StaBu	BIBB	StaBu	BIBB	StaBu	BIBB	StaBu
<b>Alle Ausbildungsbereiche</b>								
1992	503.806	498.399	k.A.*	- 37.368	91.409	86.143	k.A.*	+ 8.058
1993	475.152	472.866	- 28.654	- 25.533	94.968	98.340	+ 3.559	+ 12.197
1994	455.753	453.353	- 19.399	- 19.513	112.329	114.084	+ 17.361	+ 15.744
1995	455.645	456.160	- 108	+ 2.807	117.129	122.422	+ 4.800	+ 8.338
1996	456.123	456.327	+ 478	+ 167	118.204	123.048	+ 1.075	+ 626
1997	467.743	473.111	+ 11.620	+ 16.784	119.746	124.689	+ 1.542	+ 1.641
1998	491.612	486.768	+ 23.869	+ 13.657	121.159	121.165	+ 1.413	- 3.524
Jahres-Ø	472.262	470.998	-	-	110.706	112.842	-	-
<b>Industrie und Handel</b>								
1992	248.718	242.240	k.A.*	- 31.419	47.209	39.855	k.A.*	+ 1.297
1993	222.707	217.735	- 26.011	- 22.586	43.287	45.185	- 3.922	+ 3.411
1994	205.537	201.142	- 17.170	- 16.593	53.003	53.328	+ 9.716	+ 8.143
1995	209.011	205.299	+ 3.474	+ 4.157	53.776	56.445	+ 773	+ 3.117
1996	210.919	207.716	+ 1.908	+ 2.417	57.120	58.098	+ 3.344	+ 1.653
1997	225.858	225.508	+ 14.939	+ 17.792	60.381	62.050	+ 3.261	+ 3.952
1998	246.693	241.770	+ 20.835	+ 16.262	64.970	64.203	+ 4.589	+ 2.153
Jahres-Ø	224.206	220.201	-	-	54.249	54.166	-	-
<b>Handwerk</b>								
1992	163.390	166.157	k.A.*	- 5.532	29.101	33.154	k.A.*	+ 6.282
1993	165.591	167.499	+ 2.201	+ 2.781	38.340	40.132	+ 9.239	+ 5.539
1994	169.527	172.953	+ 3.936	+ 5.454	45.580	46.845	+ 7.240	+ 6.713
1995	170.088	174.009	+ 561	+ 1.056	49.540	51.334	+ 3.960	+ 4.489
1996	167.654	171.540	- 2.434	- 2.469	47.494	50.137	- 2.046	- 1.197
1997	166.521	171.982	- 1.133	+ 442	45.050	47.219	- 2.444	- 2.918
1998	170.414	170.624	+ 3.893	- 1.358	41.968	42.710	- 3.082	- 4.509
Jahres-Ø	167.598	170.681	-	-	42.439	44.504	-	-

Ausbildungseignung ihrer Lehrlinge überprüfen, bevor sie den Ausbildungsvertrag bei der Kammer registrieren lassen.<sup>7</sup> In einem Teil dieser Fälle könnte dies dazu führen, dass diese Verträge in der BIBB-Erhebung des betreffenden Jahres nicht mehr mitgezählt werden. Beispiel: Der Vertrag wurde Ende September abgeschlossen, aber erst Mitte November der Kammer zur Eintragung vorgelegt. Das Statistische Bundesamt mit Stichtag 31.12. würde diesen Vertrag dagegen erfassen.

Das kann zur Folge haben, dass in der BIBB-Erhebung weniger Verträge ausgewiesen werden als in der Zählung des Statistischen Bundesamtes. Dies ist, bezogen auf alle Ausbildungsbereiche, kaum zu erkennen, wohl aber im Handwerk. Wie Tabelle 3 zeigt, erfasste die BIBB-Erhebung im Handwerk von 1992 bis 1998 im Jahresdurchschnitt 5.100 Verträge weniger als das Statistische Bundesamt (alte Länder: 3.100, neue Länder: 2.100). Die Hinweise des Handwerks, endgültige Ergebnisse zur Zahl seiner Neuabschlüsse könnten erst zum 31. De-

zember ermittelt werden, sind insofern nicht unberechtigt. Im größten Ausbildungsbereich, Industrie und Handel, fallen jedoch die BIBB-Zahlen im Jahresdurchschnitt nicht niedriger, sondern um rund 4.100 höher aus (alte Länder: 4000, neue Länder: 100) und kompensieren somit die Untererfassung im Handwerk. Warum dies so ist, ist unklar. Entweder spielen die in diesem Abschnitt diskutierten Einflüsse im Bereich der Industrie- und Handelskammern keine wesentliche Rolle oder aber sie werden von noch stärkeren Einflüssen anderer Natur überlagert.

- Zu diesen überlagernden Einflüssen gehört der Umstand, dass die Verträge vom BIBB zu einem Zeitpunkt (30. September) gezählt werden, zu dem für viele Ausbildungsanfänger die Probezeit noch nicht beendet ist. Wenn das Statistische Bundesamt dagegen Ende Dezember die Zahl der Auszubildenden mit neuem Lehrvertrag errechnen lässt, ist für die meisten die Probezeit vorbei. Nun ist bekannt, dass viele Verträge gerade in der Probezeit (bundesweit 1998: 33.174) und auch noch kurze Zeit später wieder gelöst werden. Dies bedeutet, dass das Statistische Bundesamt viele dieser in der Probezeit gelösten Verträge nicht mehr erfasst, die in der BIBB-Erhebung jedoch noch mitgezählt wurden.<sup>8</sup>

ein wichtiger Faktor ist der Erhebungszeitraum

- In den neuen Ländern werden viele staatlich finanzierte Ausbildungsplätze, die dort zum Ausgleich fehlender betrieblicher Lehrstellen eingerichtet werden, erst von Oktober bis Dezember besetzt. Das BIBB, das die neu eingetragenen Verträge nur bis zum 30. September zählt, kann diese Plätze erst in der nächstjährigen Erhebung erfassen, während sie das Statistische Bundesamt noch im selben Jahr registriert.

Besonders schwierig wird die Interpretation der beiden Lehrstellenstatistiken, wenn sich die Zahl dieser staatlichen Zusatzangebote verändert, also zurückgeht oder wächst. Diese Veränderung beeinflusst noch im selben Jahr die Zahlen des Statistischen Bundesamtes, lässt zunächst aber noch die Erhebungsdaten des BIBB unberührt. Zusammen mit den außerbetrieblichen und betriebsnahen Angeboten aus dem Vorjahr, die das BIBB erst jetzt registrieren kann, würde das BIBB in einem solchen Jahr womöglich noch eine deutliche Steigerung (oder Verringerung) der Vertragszahlen feststellen, während das Statistische Bundesamt das Gegenteil, also eine spürbare Verringerung (oder Steigerung) der Auszubildenden mit neuem Lehrvertrag melden müsste.

## Fazit

Festzuhalten ist: Sowohl in der BIBB-Erhebung als auch in der Zählung des Statistischen Bundesamtes wird ein Teil der Neuabschlüsse in unterschiedlichem Ausmaß nicht erfasst. Beim BIBB sind es vor allem Ausbildungsplätze, die sehr spät besetzt oder gemeldet werden. Beim Statistischen Bundesamt bleiben dagegen verstärkt Ausbildungsverträge unberücksichtigt, die vorzeitig aufgelöst werden mussten. Beide Formen der Untererfassung spielen in den verschiedenen Ausbildungsbereichen und Regionen eine verschiedenen große Rolle.

*... endlich mehr Klarheit in  
beiden Erhebungen gefordert*

Für die Unterschiede in den Ergebnissen des BIBB und des Statistischen Bundesamtes ist vor allem der um drei Monate versetzte Erhebungszeitraum verantwortlich. Dieser hat verschiedene, in komplexer Weise miteinander verwobene Auswirkungen auf die Erhebungsergebnisse und ihre jährlichen Veränderungsraten. Die jüngsten Unterschiede in den Ergebnissen für die neuen Länder (BIBB: Zuwachs um 3.500, Statistisches Bundesamt: Rückgang um 3.500) verdeutlichen, dass die Auswirkungen keineswegs unbedeutend sind. Wie sich die verschiedenen Einflüsse aber im Einzelnen auf die Zählungen des BIBB und des Statistischen Bundesamtes niederschlagen, ist bis heute nicht klar erforscht. Dies liegt auch daran, dass weder in der BIBB-Erhebung noch in der Zählung des Statistischen Bundesamtes nach *betrieblichen* Ausbildungsverhältnissen und nach *solchen* Lehrverträgen unterschieden wird, die aus staatlichen Zusatzangeboten stammen.

Natürlich drängt sich die kritische Frage auf, welchen Zweck Zahlenreihen haben, deren Veränderungen gegenwärtig nicht mit der nötigen Eindeutigkeit interpretiert werden können. Für den Nutzer der Berufsbildungsstatistik kann es kein Trost sein, zumindest „die Wahl“ zu haben und sich Jahr für Jahr zwischen zwei unterschiedlichen Ergebnissen entscheiden zu können. Berufsbildungsstatistik und -forschung sind gefordert, endlich mehr Klarheit über die verschiedenen Einflussfaktoren auf die Ergebnisse der beiden Erhebungen zu schaffen. Mit anderen Worten: Es muss eindeutiger als bisher geklärt werden, was genau mit den beiden Statistiken gemessen wird und worin die Unterschiede bestehen. Solange dies nicht geschieht, ist es dem Nutzer noch nicht einmal zu verübeln, wenn er je nach Gutdünken mal auf das eine und dann wieder auf das andere Ergebnis zurückgreift. ■

### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung: *Lehrstellenmarkt 1998: 25.900 Ausbildungsverträge mehr als im Vorjahr. Pressemitteilung vom 07.12.1998*
- <sup>2</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt: *Berufliche Bildung 1998 (Fachserie 11, Reihe 3)*. Stuttgart: Metzler-Poeschel.
- <sup>3</sup> Vgl. *Berufsbildungsbericht 1999*. Bonn: BMBF, 1999.
- <sup>4</sup> Zu den Ergebnissen siehe: *Ebenda*
- <sup>5</sup> Vgl. hierzu: *Berufsbildungsbericht 1998*. Bonn: BMBF Teil II, Kapitel 1.1.1, S. 28
- <sup>6</sup> Deshalb unterscheiden sich die in Tabelle 3 berichteten BIBB-Zahlen für die alten und neuen Länder von den Zahlen in Tabelle 2 und von den im *Berufsbildungsbericht 1999* veröffentlichten Daten.
- <sup>7</sup> Dies wäre letztlich ein Verstoß gegen § 33 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) bzw. § 30 der Handwerksordnung (HwO). Daher dürfte dies in der Realität kaum vorkommen.
- <sup>8</sup> Zwar können in der Zählung des Statistischen Bundesamtes Verträge, die nach der Lösung des Ausbildungsverhältnisses zur unmittelbaren Fortsetzung der Lehre (in einem anderen Betrieb oder anderen Beruf) erneut abgeschlossen werden, für eine begrenzte Kompensation sorgen. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass auch das BIBB diese Verträge erfasst, wenn auch erst im nachfolgenden Erhebungsjahr.

Vergleichbare Effekte entstehen, wenn sich innerhalb der Programmplätze, die nach dem 30. September umgesetzt werden, die relativen Anteile von außerbetrieblichen Lehrstellen, betriebsnahen Lehrstellen und schulischen Ausbildungsplätzen verschieben. Denn während außerbetriebliche oder betriebsnahe Lehrstellen zu einem Ausbildungsvertrag führen und somit mitgezählt werden, bleiben die schulischen Ausbildungsplätze in der Lehrstellenstatistik des BIBB und des Statistischen Bundesamtes unberücksichtigt. Dies heißt wiederum: Die Verschiebung zugunsten oder zulasten der betriebsnahen und außerbetrieblichen Plätze wird noch im selben Jahr von der Zählung des Statistischen Bundesamtes registriert, aber erst ein Jahr später in der Erhebung des BIBB.